

# Bericht der Mobilien Jugendarbeit/Streetwork Balingen über das Jahr 2018



# Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorbemerkung**
  - 1.1. Menschenbild der Jugendarbeit der Mariaberger A&S gGmbH
  - 1.2. Methoden in der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork
  - 1.3. Fachliche Standards in der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork
- 2. Rückblick auf das Jahr 2018**
  - 2.1. Die aufsuchende Jugendarbeit und Präsenz im öffentlichen Raum
  - 2.2. Beratung und Einzelfallarbeit
  - 2.3. Jugendplatz am Bahnhof („Bunker“)
  - 2.4. Beteiligung an sozial- und stadtplanerischen Prozessen
  - 2.5. Nightsport
  - 2.6. Dirtbikepark Frommern
- 3. Kooperation und Vernetzung**
- 4. Ausblick und Zielsetzungen**
- 5. Pressespiegel (Nur zum Dirtbikepark)**

## 1. Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der inhaltlichen Arbeit der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork (im Weiteren auch MJA/SW abgekürzt) in Balingen, die durch Frau Nadine Hempke mit einem Stellenanteil von 50% und Herrn Mike Buck mit einem Stellenanteil von 25% erbracht wurde und wird.

### **1.1. Menschenbild der Jugendarbeit der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH**

Die Mariaberger Jugendarbeit richtet ihre Arbeit und ihre Konzeption an folgenden Grundsätzen aus: Freiwilligkeit, Offenheit, Niederschwelligkeit und Partizipation. Von maßgeblicher Bedeutung in Bezug auf die Angebote sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit ist dabei das zugrunde liegende Menschenbild der MJA/SW. Wir sehen in Jugendlichen gleichwertige Gegenüber, deren spezifische Wünsche und Bedürfnisse im Fokus unserer Arbeit stehen. Aus dieser Sichtweise heraus ergibt sich zwangsläufig die Erkenntnis, dass jedes Verhalten einen individuellen, wenn auch nicht immer sofort erkennbaren, Sinn macht. Begreift man diesen Sinn, so kann man auf Verhalten einwirken, indem man z.B. Angebote macht, die den entsprechenden Bedürfnissen gerecht werden. So können sich junge

Menschen durch ermöglichte Erfahrungen und nicht durch reine Belehrungen weiterentwickeln. Um aber überhaupt mit Jugendlichen über deren Bedürfnisse und Wünsche sprechen zu können, ist eine professionelle und vor allen Dingen verlässliche Beziehung zu ihnen notwendig. Diese aufzubauen und zu erhalten ist vorrangiges Ziel der MJA/SW in Balingen.

Zur Umsetzung dieses Menschbilds im Rahmen der MJA/SW in Balingen beziehen sich die Mitarbeiter der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH auf die seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzten Methoden der Mobilen Jugendarbeit, wie sie in den einschlägigen Fachpublikationen beschrieben sind. Diese Methoden werden im Folgenden kurz dargestellt.

## **1.2. Methoden in der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork**

Ein großer Teil der von Mobiler Jugendarbeit begleiteten jungen Menschen ist auf eine individuelle Unterstützung und Hilfe angewiesen, da sie weder auf ein stützendes Elternhaus zurückgreifen können, noch das Vertrauen in traditionelle Institutionen der Jugendhilfe besteht. Cliques und Szenen stellen für Jugendliche wesentliche Orte des sozialen Lernens und gegenseitiger Stabilisierung bei der Bewerkstelligung ihres Alltags dar. Zur Bewältigung der Risiken der Jugendphase benötigen zunehmend auch jüngere Jugendliche und junge Erwachsene die Unterstützung durch verlässliche erwachsene Vertrauenspersonen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit verfügen über örtliche Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der Lebenslagen junger Menschen. Die Arbeitsformen (Streetwork/aufsuchende Arbeit; individuelle Unterstützung und Beratung, Angebote für Cliques und Gruppen; gemeinwesenorientierte Arbeit) sowie die akzeptierende Haltung der Mitarbeiter/innen der MJA/SW bieten Möglichkeiten, einen tragfähigen Kontakt zu Jugendlichen, die von Ausgrenzung betroffen sind, herzustellen.

Die MJA/SW begleitet Jugendliche im Lebensalltag und unterstützt sie in den unterschiedlichsten Einzelbereichen. Wenn Jugendliche in ihren Biographien Brüche, Verletzungen und Ablehnung erfahren haben und diese negativen Prägungen gegenüber Anerkennung und einem positiven Selbstwertgefühl dominieren, brauchen sie Zeit, um ihre eigenen Werte und Wege zu finden. MJA/SW gibt dieser Zielgruppe die Chance, die in ihnen steckenden Fähigkeiten und Möglichkeiten (wieder) zu entdecken und sich mit den bisherigen Erfahrungen und neu dazu Gelerntem zu Recht zu finden.

(Aus: Was leistet mobile Jugendarbeit, 2011, Seite 5)

## **1.3. Fachliche Standards in der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork**

### **Freiwilligkeit**

Die Adressatinnen und Adressaten entscheiden über die Art und den Umfang des Kontakts. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich in der Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten als Gäste.

### **Akzeptanz**

Unabhängig davon, ob die Adressatinnen und Adressaten etwas an ihrer Lebenssituation verändern wollen, begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihnen mit Achtung und Wertschätzung ihrer Person, bemühen sich um das Verständnis der Lebenssituation und ihrer Bedürfnisse und halten Kontakt.

### **Anonymität/Vertrauensschutz**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten nicht nur die Vorschriften über Verschwiegenheitspflicht und Datenschutz im Sozialgesetzbuch, im Strafgesetzbuch und im Bundesdatenschutzgesetz ein. Ohne das Mandat der Adressatinnen und Adressaten werden keine personenbezogenen Daten erhoben und keine personenbezogenen Akten geführt. Auf Wunsch können die Adressatinnen und Adressaten auch anonym beraten werden.

### **Parteilichkeit**

Die Mitarbeitenden im Arbeitsfeld orientieren sich an den Problemen, welche die Adressatinnen und Adressaten haben und nicht an jenen, die sie eventuell verursachen. Das Arbeitsfeld übernimmt Interessenvertretungs- und Lobbyfunktion. MJA/SW unterstützt die Adressatinnen und Adressaten bei der Durchsetzung und Inanspruchnahme gesetzlich garantierter Rechte und Leistungen.

### **Transparenz**

Die Mitarbeitenden verhalten sich den Adressatinnen und Adressaten gegenüber offen, ehrlich und authentisch. Sie machen dabei deutlich, welche Absichten, Möglichkeiten und Grenzen das Handeln der Mitarbeitenden hat (vgl. Internetseite der LAG Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden- Württemberg e.V.).

## **2. Rückblick auf das Jahr 2018**

Im nachfolgenden Bericht werden die Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2018 sowie die Zielsetzungen und geplanten Vorhaben für das Jahr 2019 näher beschrieben.

### **2.1. Die Aufsuchende Jugendarbeit und Präsenz im öffentlichen Raum**

Zentraler Teil der MJA/SW ist wie in den vergangenen Jahren die aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum. Im Vergleich zum Jahr 2018 hat sich die aufsuchende Arbeit, durch die Einschränkung der Aufenthaltsmöglichkeiten junger Menschen in der Umgebung des Jugendhaus Insel und durch die Neueröffnung des Jugendplatzes, stark verändert. Es ist gelungen den neuen Jugendplatz in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro attraktiv zu gestalten und zu beleben. In Zusammenhang mit dem neuen jungen Jugendplatz wird frühzeitig und präventiv ein guter Austausch mit den betroffenen Kooperationspartnern wie beispielsweise der Baptistengemeinde, dem Ordnungsamt, der Polizei, dem Sicherheitsdienst und dem Kinder- und Jugendbüro angestrebt. In der Kernstadt wurde ansonsten die Orte entlang der Eyach, am Citycenter, bei der gewerblichen Schule, am Bahnhof und an der Skateanlage vermehrt aufgesucht. Unregelmäßig wurden die Jugendtreffs in Engstlatt, Frommern und Edingen besucht. Außerhalb der Kernstadt fanden vereinzelte Besuche an der Skateanlage in Weilstetten, an der Fitnessanlage in Ostdorf und gegen Ende des Jahres am neuen Dirtbikepark statt.

## **2.2. Beratung und Einzelfallarbeit**

Im Bereich der Beratung und Einzelfallhilfen stand die MJA/SW Jugendlichen und Familien als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Jahr 2018 kam es zu mehreren Einzelgesprächen und zu geschlechtsspezifischen Cliquenberatungen. Die Beratungen und Einzelfallhilfen regen in vielen Fällen zur Bearbeitung psychischer, materieller und sozialer Probleme seitens der Ratsuchenden an. Aus Eingangsberatungen resultierten Weitervermittlungen in die entsprechenden Angebote, vor allem zu den Netzwerkpartnern der kommunalen Beratungsstellen und Bildungseinrichtungen.

## **2.3. Jugendplatz am Bahnhof („Bunker“)**

Im Juli wurde der neue Jugendplatz von den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendbüros und der Mobilien Jugendarbeit mit Sport, Spaß und Grillen eingeweiht. Seit der ersten Einweihung ein Jahr vorher hatte sich so einiges getan: Es waren Unterstände entstanden und zu den Sitzgelegenheiten im Freien war noch ein kleiner Fitnesspark dazugekommen. Dieser ist als der „kleine“ Bruder“ vom Fitnesspark in Ostdorf anzusehen. Am Jugendplatz konnte Tobias Baumeister, der den Platz in Ostdorf mit anderen jungen Menschen gebaut hat, diese kleine Fitnessanlage aufstellen.

Von Beginn an trafen die beiden Streetworkenden an diesem Platz zu fast jeder Tages- und Nachtzeit Menschen vor Ort an. Dies waren auf der einen Seite Menschen jeglichen Alters, die die Fitnessgeräte gezielt nutzten und extra dafür nach Balingen fuhren. Andere waren Personen, die ihre Zeit am Bahnhof ausnutzen und gleichzeitig etwas für ihre Fitness tun wollten sowie weitere, die die Geräte zum ersten Mal sahen und einfach ausprobierten.

Die zweite Gruppe an Menschen waren junge Leute, die die Streetworker aus dem Kontext „rund um das Jugendhaus Insel“ kannten, aber auch einige neue Gesichter. Alle waren und sind begeistert vom Platz und nutzen diesen eifrig. Hier treffen sie sich mit ihren Bekannten, chillen, hören Musik und trinken. Als dritte Gruppe der Nutzer\*innen konnte die Obdachlosenszene identifiziert werden, die häufig angetroffen wurde, sowie als vierte Gruppe Nutzer und Nutzerinnen, die ihre Mittagspause dort verbachten.

Mit der Baptistengemeinde direkt am Bahnhof fand immer wieder ein informeller Austausch über ihre Wahrnehmung der (neuen) Nutzung statt. Da die Baptisten ihr offenes Jugendangebot am Samstagabend derzeit ruhen lassen, konnten sie nur über die anderen Tage und Abende berichten. Auch sie treffen die unterschiedlichsten Szenen an und versuchen mit ihnen in den Kontakt zu kommen. Des Weiteren wurde zum Ende des Jahres 2018 ein neuer Gemeindejugendpfarrer eingestellt. Eine seiner Aufgaben wird es sein den Platz vor „der Haustür“ aufzusuchen und in Kontakt mit den jungen Menschen zu kommen.

Auch in den folgenden Jahren werden die Streetworkenden den Platz immer wieder aufsuchen und in die Erinnerung bei den jungen Menschen rufen, die ihn über den Winter „vergessen“ haben sollten. Im Jubiläumsjahr 2019 wollen die beiden den Platz für eine Veranstaltung mit und für die jungen Menschen nutzen. Des Weiteren fragten bereits mehrere junge Menschen nach, ob sie nicht gemeinsam mit den Streetworkern die Unterstände mit „echten, schönen Graffitis“ verschönern könnten. Das Gekritzel hätte keine Anhänger gefunden.

## **2.4. Beteiligung an sozial- und stadtplanerischen Prozessen**

Die MJA/SW war auch im Jahr 2018 in die zukünftigen stadtplanerischen Entwicklungen eingebunden. Betreffend der Planungen des neuen Aktivparkes an der Eyach ist die MJA/SW in einem kontinuierlichen Austausch mit dem Kinder- und Jugendbüro. So soll beispielsweise die Skateanlage beim Austadion Teil dieser Planung werden. Des Weiteren konnte sich die MJA/SW bei der Umsetzung des Dirtbikeparks, maßgeblich an der strukturellen Verbesserung der Aufenthaltsmöglichkeiten für junge Menschen im Ortsteil Frommern einbringen.

## **2.5. Das Angebot "Nightsport"**

Seit fünf Jahren wird Nightsport kontinuierlich angeboten und ist zu einem festen Bestandteil der Angebote für junge Menschen in der Stadt Balingen geworden. Im Jahr 2018 fand Nightsport zum fünfzigsten Mal statt. Bis zu 30 Jugendliche verschiedener kultureller Herkunft treffen sich bei diesem Angebot, um gemeinsam Sport zu treiben. Es kristallisiert sich zunehmend heraus, dass die jungen Menschen sich ein reines Fußballangebot und ein gemischtes Sportangebot wünschen. Die Teilnehmerzahl unterliegt jahreszeitlichen Schwankungen, sodass ein Mehrbedarf in der kalten Jahreszeit zu erkennen ist. Das Angebot wirkt präventiv als Alternative zum Substanzkonsum im öffentlichen Raum und auf eine einfache und selbstverständliche Art kulturübergreifend integrierend. Am ersten Samstag in den Osterferien findet jährlich das „Move 4 Freex“ in Kooperation mit der Trendsportabteilung der TSG Balingen statt.

## **2.6. Dirtbikepark Frommern**

Der Dirtbikepark Frommern beinhaltet in seiner Gesamtentwicklung viele verschiedene Aspekte von Partizipation und zeigt eine Möglichkeit auf, wie projektbezogene Jugendarbeit Teil des §41a der Gemeindeordnung in seiner praktischen Umsetzung sein kann.

Die Umsetzung des Dirtbikeparks in Frommern wird in aller Kürze anhand der fünf Prinzipien des Fachkonzeptes der Sozialraumorientierung nach Wolfgang Hinte vorgestellt:

### **1) Der Wille des Menschen**

Jugendarbeit setzt am Willen der Jugendlichen an und begreift diese als Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens. Der Wille der Jugendlichen wird am Beispiel des Dirtbikeparks bei den Besuchen der Streetworkenden im Schulverbund Frommern deutlich. Auf Nachfrage was den jungen Menschen in ihrem Ortsteil fehlt, wird an diesem Vormittag mehrmals der Wunsch nach einer Dirtbikestrecke geäußert.

### **2) Aktivierung**

Nachdem die Jugendarbeitenden gemeinsam mit dem Ortsvorsteher die Rahmenbedingungen für eine mögliche Umsetzung des Projektes abgeklärt haben,

kommt es zu einer aktivierenden Kick-Off-Veranstaltung, zu der die jungen Menschen eingeladen werden. In der regen Planungsphase werden die jungen Menschen in der konzeptionellen Arbeit von den Jugendarbeitenden begleitet. Die Präsentation des Projektes im Ortschaftsrat schafft die Möglichkeit, dass die jungen Menschen Kommunalpolitik und demokratische Strukturen hautnah erleben dürfen. Des Weiteren erhalten die jungen Menschen noch die Möglichkeit sich aktiv handwerklich in die Umsetzung einzubringen.

### 3) Ressourcenorientierung

Die Jugendsozialarbeitenden haben im kompletten Prozess den Fokus auf den Stärken und den Ressourcen der jungen Menschen. So kristallisiert sich im laufenden Prozess heraus, dass es Jugendliche gibt, die sich eher um die Ausarbeitung der Präsentation für den Ortschaftsrat kümmern und diese dann präsentieren. Es gibt die Jugendlichen, die sich auf die Suche machen Sponsoren zu finden und die handwerklich Interessierten, die während der Umsetzungsphase ihre Stärken und Ressourcen an den Tag legen und beispielsweise von einem der durchführenden Handwerksbetriebe ein Praktikumsangebot bekommen.

### 4) Zielgruppen und bereichsübergreifende Sichtweise

Der Ansatz der zielgruppen- und bereichsübergreifenden Jugendarbeit, wird schon bei der Kick-Off-Veranstaltung berücksichtigt. Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur die Jugendlichen, sondern auch Vertreter des örtlichen Sportvereines, aber auch die Funktionsträger und die Gemeinderäte des Ortsteiles Frommern und der kommunalen Strukturen, wie beispielsweise dem Tiefbauamt und dem Bauhof, eingeladen und beteiligt. Generell steht die Dirtbikestrecke nicht nur der initiierenden Gruppe junger Menschen, sondern allen Balingen Bürgern zur Verfügung.

### 5) Vernetzung und Integration vorhandener Ressourcen

Im laufenden Prozess werden die Jugendlichen immer wieder auf die vielfältigen Ressourcen im Ortsteil Frommern und in der Region hingewiesen. In Absprache mit der Ortschaftsverwaltung und dem örtlichen Sportverein wird ein passendes Grundstück in der Nähe des Sportgeländes in Erwägung gezogen. Die Lage beim Sportplatz ermöglicht eine gegenseitige soziale Kontrolle. Der Platz kann Besuchern der Sportveranstaltungen eine zusätzliche Betätigungsmöglichkeit bieten und die vorhandene Gastronomie profitiert ebenfalls von den Besuchern der Dirtbikestrecke. Für die ressourcenorientierte Umsetzung des Projektes gelingt es viele örtliche Handwerker, Unternehmer und Eltern aus einer früheren Generation Balingen Jugendkultur, aber auch professionelle Unterstützung aus den Nachbarstädten zu aktivieren. So wird die Umsetzung beispielsweise von dem Betreiber des Bikeparks in Tailfingen und einem Baggerfahrer, der die Motorcrosstrecke in Obernheim erstellt hat, unterstützt.

## **3. Kooperation und Vernetzung**

Die Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit/ Streetwork war wie in den letzten Jahren auch durch eine gut funktionierende Netzwerkarbeit gekennzeichnet. Wie bereits seit Beginn vor zehn wurde der AK JUMI und der AK Mädchen besucht und die dort stattfindenden Projekte nach Möglichkeiten unterstützt. Seit Herbst 2018 nimmt Frau Hempke regelmäßig am AK „gegen sexuelle Gewalt des Landkreises ZAK“ teil. Es

kam weiterhin zu einem regelmäßigen Austausch zum Jugendförderverein des ZAK e.V., der Suchtberatung der Diakonie, der Anschlussunterbringung in der Beckstraße, der Polizei, des Feuervogel e.V. und der TSG Balingen e.V. um nur einige Kooperationspartner zu nennen.

Durch den Bau des Dirtbikeparkes kam es zu ganz neuen Kooperationen, die den Bau der Strecke überhaupt nur ermöglichten. Des Weiteren wurde die Mobile Jugendarbeit/ Streetwork bei der Deutschen Angestellten Akademie an der Lauwasenschule, sowie der Sichelschule vorgestellt. Vom Diakonischen Werk in Stuttgart besucht die Mobile Jugendarbeit/ Streetwork eine Gruppe von FSJ`lern das Büro der Mitarbeitenden und lernte auf einem Gang durch die Stadt einige Treffpunkte der Jugendlichen kennen.

Frau Hempke ist als Beisitzerin der LAG der Mobilen Jugendarbeit/ Streetwork Baden- Württemberg e.V. wiedergewählt worden. Im Rahmen ihrer Leitungstätigkeit bei der Jugendarbeit in der A&S gGmbH von Mariaberg konnte sie an drei Tagen in Tallinn durch“ Jobshadowing“ einen Hauch von internationaler Jugendarbeit miterleben.

#### **4. Ausblick und Zielsetzungen**

Einige Schwerpunkte für die weitere Arbeit klangen im Bericht bereits an, trotzdem wird aufgrund der besseren Übersichtlichkeit an dieser Stelle eine kurze Darstellung der geplanten Aufgaben der nächsten Monate aufgeführt::

- Die Mobile Jugendarbeit/ Streetwork möchte sich weiterhin in den Prozess der Gestaltung des Aktivparkes und der Außenanlage rund um das neue Jugendhaus einbringen und ihre Unterstützung anbieten. Zudem muss langfristig der Verbleib der Skateanlage an der Bizerba- Arena geklärt werden. Die MJA/SW ist hier guter Diner, dass es zu einer tragfähigen Lösung kommen wird.
- Der Dirtbikepark wird weiterhin von den Mitarbeitenden begleitet und regelmäßig aufgesucht werden.
- Das Dauerangebot Nightsport wird im sechsten Jahr fortgeführt werden; neue Teilnehmende sollen gewonnen werden.
- Weitere Vorstellungsrunden an Schulen sind bereits geplant und werden bzw. wurden bereits durchgeführt
- Die sehr guten Kooperationen und Vernetzungen zu verschiedenen Organisationen und Institutionen sollen weiterhin Bestand haben und ggf. ausgebaut werden.
- Das Thema Digitalisierung muss weiter vorgebracht werden. Die in diesem Rahmen bereits angefangene aufsuchende Arbeit in den sozialen Netzwerken zeigt erste Erfolge. Hier müssen weiter neue Methoden und Ideen entwickelt werden, um die jungen Menschen in den virtuellen Räumen zu finden und sie den realen wieder zugänglich zu machen. Der Austausch, den Frau Hempke im Rahmen ihrer Leitungstätigkeit und dem ERASMUS- Programm mit Organisationen in Estland durchführte, hat bereits erste Impulse für die Arbeit auf diesem Gebiet erbracht.

- Im Zentrum des Jahres 2019 wird für die MJA/SW ihr zehnjähriges Jubiläum stehen, das die Stadt Balingen gemeinsam mit der Mariaberger A&S gGmbH durchführen wird. Dazu wird es zu einem kleinen festlichen Akt im Rathaus kommen, einer Aktion auf dem Marktplatz im Rahmen der Alkoholpräventionswoche, kleine Aktionen auf den Plätzen der Jugendlichen, wie zum Beispiel dem Dirtbikepark oder dem Jugendplatz. Weitere präventive Angebote wie Nightsport, Eispolartage reihen sich hier ein. Zum Abschluss des Jahres soll es zudem zu einem regionalen Fachtag kommen, bei dem anhand von Bestpracticebeispielen neue Ideen zur Beteiligung von jungen Menschen nach §41a der Gemeindeordnung aufgezeigt werden. Balingen ist bereits zum Thema Entstehung des Dirtbikeparks in Frommern von der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg, es sein.
- Da Herr Buck das Team der MJA/SW Balingen im Frühjahr verlassen wird, um eine neue Aufgabe bei einem der Kooperationspartner anzutreten, wird eine wichtige Aufgabe sein, seinen Platz adäquat nachzubeseetzen. .

Balingen, 21. Februar 2019 Mike Buck und Nadine Hempke

## 5. Pressespiegel (Nur zum Dirtbikepark)

### Kommunales | Erster Frühjahrsempfang in Frommern mit Abschiedsgeschenk für Hans Uhl am 10. März

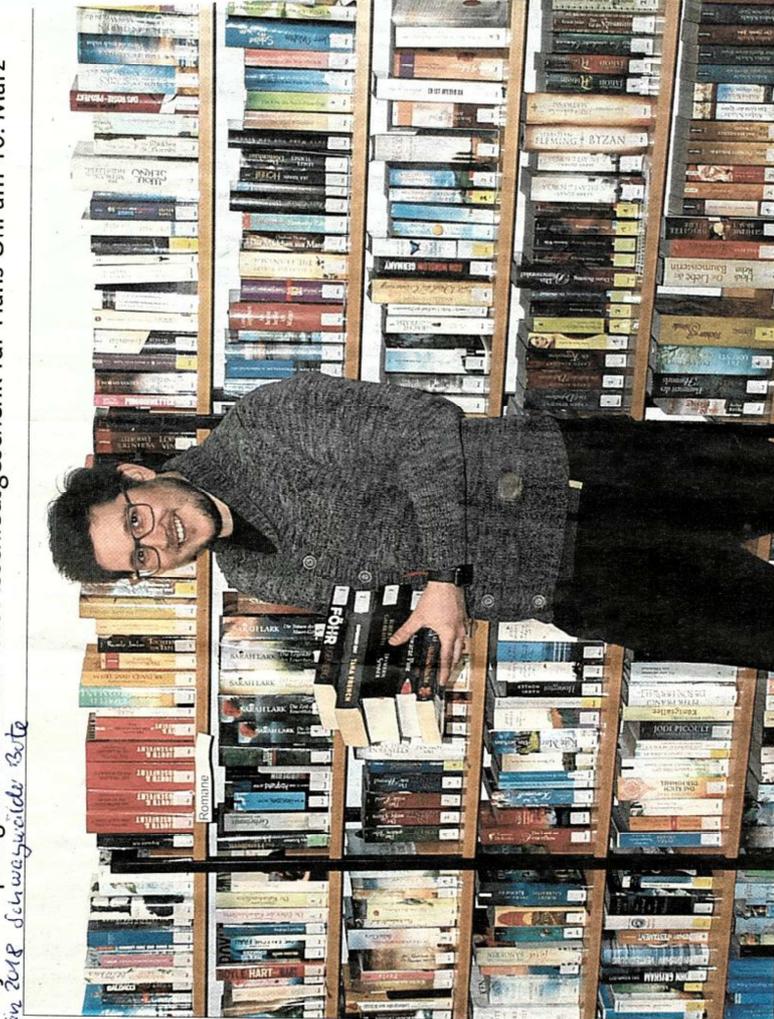


Foto: Hertle

Zu drei Veranstaltungen lädt Frommerns Ortsvorsteher Stephan Reuß ein. Premiere hat der Frühjahrsempfang in der Festhalle. Danach wird die neue Stadtbibliothek eingeweiht, und einen Tag später gibt es ein »Kick-off« für die geplante Dirtbike-Strecke.

■ Von Lorenz Hertle

**Balingen-Frommern.** Mit den Bürgern des Stadtteils ins Gespräch kommen will Stephan Reuß, seit Januar 2017 Ortsvorsteher in Frommern, und über die Arbeit des Ortschaftsrats informieren. Bei dem Empfang in der Festhalle am Samstag, 10. März, 18 Uhr, wird auch der langjährige Ortsvorsteher Hans Uhl verabschiedet – nach dem Ortschaftsrat und der Verwaltungsspitze der Stadt ist diesmal die Vereinsgemeinschaft an der Reihe.

Ingrid Helber und Günther Meinhold werden in einem Vortrags auf das Wirken von Uhl eingehen, der dann das Abschiedsgeschenk der Verein bekommt. Für das Rahmenprogramm sorgen der Musikverein, die Jugend der Volkstanzgruppe und die Showtanzgruppe des Narrenvereins. Uhl habe sein Kommen zugesagt, so der Ortsvorsteher. Reuß will diese Form eines Empfangs für die Bürger ausprobieren: »Wenn dies zu statisch ist, werden wir überlegen, was ankommt.« Das Programm dauert rund eine bis eineinhalb Stunden, danach ist ein gemütliches Be-

Die Frommerner Stadtbibliothek wird zur Freude von Ortsvorsteher Stephan Reuß modernisiert.

als Lesezimmer eingerichtet, eine Kaffeemaschine wird aufgestellt, und per Fernleihe sollen alle Titel der Balingener Stadtbibliothek einen Tag später in der Frommerner Bücherei ausleihbar sein. So will der Ortsvorsteher diese zu einem Treffpunkt für den Stadtteil machen: »Die Bewohner der Pflegeheime können auch bei uns die Zeitung lesen.« Die Mitarbeiter der Ortschaftsverwaltung werden die Biblio-

übermittelt. Nach einem Jahr der Beratung und Planung sollen sich Vertreter der Stadt der Schule, des TSV und der Jugendlichen zusammensetzen, um auszuloten, wie das Ganze ins Werk zu setzen: oder ein Bebauungsplan nötig wird.

Reuß betont: »Das ist kein Projekt des Ortschaftsrats oder des Ortsvorstehers. Vielmehr sollten die interessierten Jugendlichen selbst

17.12.18 Schwitzwärdle feste

# Guter Start für neue Dirtbike-Strecke

**Jugendprojekt** | Kick-Off-Veranstaltung in Frommern: Jetzt sollen die Jugendlichen ihre Ideen einbringen

Bewegung ist ein großes Thema, Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Umsetzung von Projekten auch: Am Freitagnachmittag hat die Kick-Off-Veranstaltung zur neuen Frommerner Dirtbike-Strecke stattgefunden, und viele sind gekommen.

■ Von Gert Ungureanu

**Balingen-Frommern.** Ortsvorsteher Stephan Reuß erklärte, wie die Arbeit im Ortschafts- und Gemeinderat abläuft und welche Schritte notwendig sind, um ein Projekt umzusetzen. Auch die Dirtbike-Strecke gehöre zu diesen Projekten, sagte er und vertriet nebenbei, dass er selbst früher Skateboard gefahren sei: »Das Thema ist auch den Kommunalpolitikern wichtig.«

Aber bei der Umsetzung seien die Jugendlichen gefragt: »Wir wollen nicht, dass euch die Stadt irgendwas hinstellt. Wir übergeben das Projekt an euch. Aber selbstverständlich helfen wir euch, wo wir können.« Dass 16 Jugendliche zum Projektaufakt gekommen seien, zudem viele Ortschaftsräte, zeige, dass Interesse vorhanden sei: »Es ist ein sehr guter Start.«

Die Balingener Streetworker Nadine Hempke und Mike Buck erklärten, wo die Dirtbike-Strecke entstehen sollte: neben dem Sportplatz, auf 300 Quadratmetern, die Rampen nicht höher als drei Meter.



Interessiert verfolgen die Jugendlichen die Ausführungen des Ortsvorstehers und der Streetworker.

Foto: Ungureanu

gestaltet man die Anlage? Wie pflegt man sie? Baut man sie für »normale« Fahrräder oder gezielt für BMX- oder Dirtbikes? Wie sieht es versicherungstechnisch aus? Und wie ist es mit der Altersbegrenzung?

Das komme ganz auf die Strecke an, sagte Mike Buck. Ob man es »niederschwellig« wolle, also für Jedermann, oder doch anspruchsvoller. Versicherungsrechtlich werde die Gemeindeversicherung zuständig sein, und was die Art der Fahrräder angehe – das müssten die Jugendlichen

finanzielle Unterstützung geben es von der TSG Balingen, sagte Nadine Hempke. Aber das reiche nicht: »Wir brauchen mehr Geld, wir suchen noch Sponsoren.« Mehr Geld? Wie viel denn? Schwer zu sagen, meinte Ortsvorsteher Stephan Reuß. Sicher brauche man eine Einfrischung, damit niemand mit dem Motorroller hineinfahren könne. 10 000 Euro, schätzte Reuß, »plus-minus«. Auch der Ortschaftsrat könne etwas zuschieben: »Die Arbeit, die die Jugendlichen hier investieren, soll am Geld nicht scheitern.«

Die Befürchtung hat der Ortsvorsteher nicht: Die Dirtbike-Strecke liegt direkt neben dem Kunstrasenplatz, dort werde oft bis 22 Uhr trai-

platz, da sind immer Leute, die ein Auge drauf haben.«

Und wann kann man endlich auf dem neuen Platz fahren? Vielleicht noch in den Sommerferien, vielleicht im Herbst, schätzte Mike Buck. Fest steht: Erst wird geplant, dann wird gebaut. Und fest steht auch, dass am kommenden Freitag, 23. März, ab 14 Uhr die nächste Besprechung stattfinden wird. Dann sollen die ersten Ideen für die Gestaltung eingebracht werden. Anregungen und Ideen könne man auch davor schon an die beiden Streetworker schicken

# AUS WEILH AUSIUM WEILHUI I IUSU

ZAK 18. Juli 2018

**Freizeit** Gestern Abend stellten die Jugendlichen ihr Projekt Dirtbikestrecke dem Frommerner Ortschaftsrat vor. Am 14. Juli soll die Einweihung stattfinden. Von Lydia Wania-Dreher

**N**un Kinder und Jugendliche, die freiwillig eine Ortschaftsratsitzung besuchen – das ist selten. Zwei Jugendliche, die dann auch noch eine Präsentation vor den Räten halten – das ist noch seltener. Allein diese Fakten zeigen, wie außergewöhnlich an die Frommerner Dirtbikestrecke herangegangen wird. Denn hier stehen die im Mittelpunkt, die sie später einmal nutzen werden: die Jugendlichen.

Ortsvorsteher Stephan Reuß ist das wichtig, daher lud er die jungen Biker gestern ein, ihr Projekt selbst in der Sitzung vorzustellen. „Wir wollen einen coolen Dirtspot bauen“, erklärten Denis Isaenok und Phillip Max. Sie beschrieben gekonnt, wie die Mountainbikestrecke aus Erde aussehen soll: drei bis vier Lines mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Die Jugendlichen wollen die Strecke mit Schaufeln und Spaten selbst bauen. Der Erdaushub vom neuen Kreisverkehr in Weilstetten liefert das Material für die Hügel. Baubeginn an der Dirtbikestrecke ist am Samstag, 9. Juni. Fünf Wochen später, also am 14. Juli, soll bereits die Einweihung stattfinden.

Unterstützung bekommen die Jugendlichen von mehreren Sponsoren, von den Balingen Streetworkern, einigen Eltern und bikebegeisterten Erwachsenen, wie etwa dem Chef des Bikeparks Tälfingen. Zur Vorbereitung schaute sich die Gruppe die Dirtbikestrecke in Metzgingen an und probierte diese auch selbst aus.



Denis Isaenok und Phillip Max stellten gestern Abend Ortsvorsteher Stephan Reuß (von links) und den Frommerner Ortschaftsräten die Planungen zur Dirtbikestrecke vor.

Foto: Lydia Wania-Dreher

Im Gegensatz zu den ersten Planungen soll die Frommerner Dirtbikestrecke nun doch etwas größer werden. „So haben wir mehr Platz für Landungen“, erklärte Phillip Max. Der Bereich soll rund 500 Quadratmeter groß werden. Auch einen Zaun soll es nicht geben. Dies sei aufgrund der Nähe zum Wasser schwierig, so die Jugendlichen.

„Wir überlegen gerade noch, wie wir verhindern können, dass Mofas drauf gehen“, sagte Phillip Max. Ein erster Schritt ist ein Schild mit Regeln. So ist es etwa auch verboten, die Strecke nachts zu benutzen. „Das Areal wird in die Spielplatzkontrolle des Bauhofs aufgenommen“, informierte Stephan Reuß. Für die Pflege der Strecke sind jedoch die Jugendlichen zuständig. Denn das Projekt Dirtbikestrecke endet nicht mit der Einweihung. „Es ist ein lebendiges Gebilde“, beschrieb es der Ortsvorsteher. Der Platz könne jedes Jahr neu gemacht werden, wenn es die Jugendli-

chen wollen. Auch eine Vergrößerung wäre noch möglich. „Wir liegen hier im erlaubnisfreien Bereich“, sagte Reuß. Eine Genehmigung braucht die Dirtbikestrecke jedoch schon.

Stephan Reuß lobte die Jugendlichen für ihre Leistung, dies sei „extrem beachtlich“. Und auch die Ortschaftsräte waren begeistert von dem großen Einsatz der Jugendlichen, die sich für die Planungen fast jede Woche im Sitzungssaal der Frommerner Ortschaftsverwaltung treffen.

# Dirtbike-Strecke: Es kann losgehen

**Jugendprojekt** | Jugendliche stellen im Frommerner Ortschaftsrat sich und den geplanten Dirtspot vor

Die Frommerner Dirtbike-Strecke kommt: Am 9. Juni ist Baubeginn. Seit der Kick-off-Veranstaltung im März haben sich jeden Freitag zwischen zehn und 14 Jugendliche im Sitzungssaal des Rathauses getroffen und geplant. Am Donnerstagabend haben sie ihr Projekt im Ortschaftsrat vorgestellt.

■ Von Gert Ungureanu

**Balingen-Frommern.** Zahlreiche Zuhörer saßen im Sitzungssaal. So viele, dass noch zusätzliche Stühle geholt werden mussten. Die meisten von ihnen waren zwischen 8 und 14 Jahre alt. Sie brennen für ihre Dirtbike-Strecke.

Das Engagement sei »extrem beachtlich«, lobte Ortsvorsteher Stephan Reuß. Die Anschubfinanzierung sieht, Sponsoren sind gefunden, fachlichen Rat gibt es vom Tülfinger Bike-Park: Phillip Max und Denis Isaenok stellen dem Gremium ihr Vorhaben in einer Powerpoint-Präsentation vor. Ein »cooler Dirtspot« soll es werden, mit drei bis vier einzelnen Lines mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, »ein Treffpunkt für viele verschiedene Jugendliche«.

Aus den ursprünglich zugesagten 300 Quadratmetern neben dem Sportplatz sind mittlerweile 500 geworden. »Toll, so haben wir mehr Platz für die Table, den Absprungstisch«, erklärten die beiden Ju-



Bedarfsanmeldung: Denis Isaenok (links) und Phillip Max stellen im Frommerner Ortschaftsrat sich und ihr Projekt vor. Ortsvorsteher Stephan Reuß hat sichtlich Spaß.

Foto: Ungureanu

wachsene hätten sich bereit, und man habe sich unter anderem auf der Dirtbike-Strecke in Metzgingen umgeschaut. Unklar sei noch, wie man verhindern wolle, dass auch Leute mit dem Mofa oder mit dem Quad auf den Dirtspot kommen.

»Man sieht, wie viel Arbeit und Herzblut darin steckt«, sagte Ortsvorsteher Reuß. Versicherungstechnisch müsse man sich auf die Sommermonate und die Tageslichtzeiten beschränken: »Wer außerhalb dieser Zeiten fährt, ist nicht

versichert.« Um die Sauberkeit würden sich die Jugendlichen selbst kümmern. Der Bauhof werde das allerdings kontrollieren.

Theoretisch könnte die Fläche noch wachsen, vielleicht doppelt so groß werden, Platz

dafür sei vorhanden. Sollte Nachfrage bestehen, könnte man eine Genehmigung vom Stadtbauamt einholen. Am Geld werde das Vorhaben nicht scheitern, versichert der Ortsvorsteher.

Auch für die Einweihung steht der Termin schon fest: Sie soll am 14. Juli stattfinden. Der Termin sei »sehr sportlich«, meinte Reuß. Er regte an, den Bau per Video-Blog dokumentiert werden. Die Kosten dafür könnte sich die Ortschaftsverwaltung mit den Streetworkern teilen.

»Wir befinden uns im erlaubnisfreien Bereich. Die Strecke besteht nur aus Erde, sie ist lebendig und darf verändert werden«, sagte Reuß.

»Wer außerhalb dieser Zeiten fährt, ist nicht

# Dirtbike-Strecke in Frommern nimmt nun Gestalt an

Vorhaben | Arbeiten haben begonnen / OB und Ortsvorsteher loben Jugendliche für Einsatz

Balgen-Frommern. Bagger marsch. Für die Dirtbike-Strecke in Frommern haben die Arbeiten begonnen. Aus mehr als 500 Kubikmetern Erdaushub wird nahe dem Sportgelände eine Strecke für BMX- und Mountbike-Fahrer modelliert, auf der auf bis zu zwei Meter hohen Rampen Tricks ausgeführt werden können.

Die Strecke ist für Einstieger und Profis gedacht, ein kleiner Pumptrack steht für Anfänger zur Verfügung. Die Strecke wird in den nächsten Tagen fertiggestellt und kann laut einer Mitteilung von Ortsvorsteher Stephan Reuß voraussichtlich ab Ende Juni genutzt werden. Die offizielle Einweihung findet Mitte Juli statt.

Neben zahlreichen Mitgliedern des Ortschaftsrates

Frommern und den beiden Koordinatoren des Projekts, Nadine Hempke und Mike Startschuss auch Ortsvorsteher Reuß sowie Oberbürgermeister Helmut Reitemann dabei - außerdem mehr als 25



Die jungen Leute sitzen auf ihren Bikes bereit, die Schaffer haben Schaufeln in den Händen. Für die Dirtbike-Strecke in Frommern wird nun kräftig angepackt. Foto: Privat

Jugendliche aus ganz Balingen. Die jungen Leute hatten das Vorhaben maßgeblich geplant und vorangebracht. Oberbürgermeister Reitmann dankte den Jugendlichen für deren Fleiß und Engagement. Sie könnten stolz auf das Geschaffte sein.

Ortsvorsteher Reuß sprach den jungen Leuten große Anerkennung für ihren Einsatz aus. Auch der Ortschaftsrat habe das Vorhaben immer sehr wohlwollen begleitet. Zugleich dankte Reuß Nadine Hempke und Mike Buck für die Begleitung und Koordination des Projekts. Einen großen Dank sprach Reuß zudem den Firmen aus, die die Dirtbike-Strecke ehrenamtlich und mit Sachspenden unterstützen, sowie dem Bike Park Albstadt, dessen Fachleute beratend zur Seite standen.

Stephan Reuß  
19.06.18

...atür ging von den jungen Fahrradfahrern selbst aus. Von Jennifer Dillmann

**A**m Samstag wurde der Dirt-Park neben dem Sportplatz eingeweiht. Die Kinder und Jugendlichen waren erfreut und auch die Erwachsenen zeigten sich zufrieden mit dem Projekt.

An die 30 Kinder und Jugendliche können kaum an sich halten. So begeistert sind sie von dem neuen Dirt-Park. Ausgerüstet mit Helm und jeder Menge Motivation drehen sie eine Runde nach der anderen, überwinden Höhen und Tiefen, setzen zum Sprung an und fahren auch mal nur auf dem hinteren Rad. Aus über 500 Kubikmetern Erdaushub wurde eine Strecke für BMX- und Mountainbike-Fahrer modelliert. Die Rampen bieten bis zu zwei Meter hohe Herausforderungen und Gelegenheiten für Tricks. Auch Anfänger kommen nicht zu kurz. Ihnen bietet ein kleinerer Pumptrack die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Nachdem das Projekt so ansehnlich gewachsen ist, hat man sich auf die Bezeichnung Dirt-Park anstatt Dirt-Bike-Strecke geeinigt.

Frommerns Ortsvorsteher Stephan Reuß ist besonders glücklich über das gemeinsame Erfolgsprojekt. „Ich bin stolz, dass wir schon in meiner so kurzen Amtszeit so etwas Tolles umsetzen konnten“, äußerte er zufrieden. „Es ist ein Projekt, das uns allen am Herzen liegt und uns viel zurückgibt.“ Sein Dank galt allen, die es unterstützt haben. „Wir haben Hilfe in ganz großar-



Oberbürgermeister Helmut Reitmann (hinten links) und Ortsvorsteher Stephan Reuß (hinten rechts) übergeben das Zertifikat unter anderem an Philipp Max (hinten mitte). Foto: Jennifer Dillmann

tiger Weise bekommen“, bemerkte Reuß. „Ohne diese Unterstützung wäre die Strecke so, wie sie hier zu sehen ist, nicht möglich gewesen.“ Außerdem betonte er seine hohe Wertschätzung gegenüber der gelungenen Teamarbeit mit den Jugendlichen.

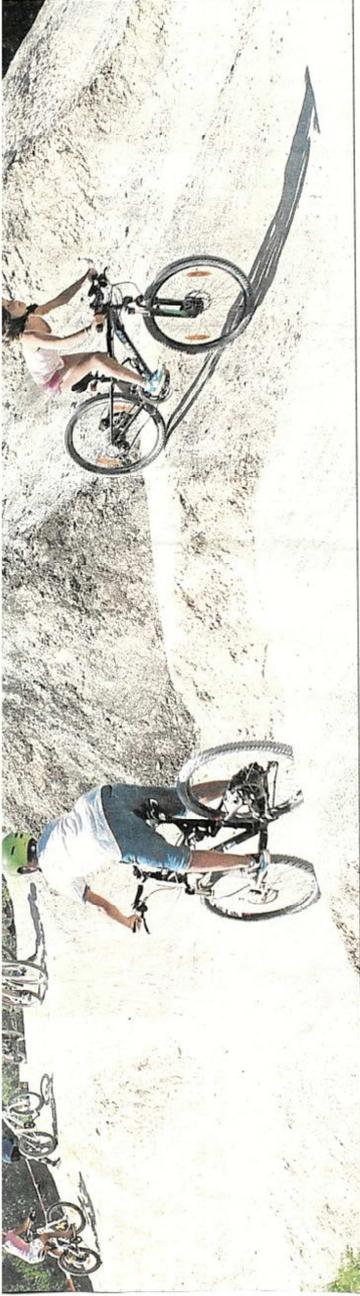
Als Ausdruck der Anerkennung bekamen alle Kinder und Jugendlichen, die an dem Projekt teilgenommen hatten, ein Zertifikat überreicht. Demnächst wird noch eine Tafel mit den Namen der Sponsoren angebracht. Oberbürgermeister Helmut

Reitmann zeigte pure Begeisterung: „Toll gemacht!“ Lächelnd gab er zu: „Ein derartiges Projekt so schnell umzusetzen – das schaffen wir in der Stadt vielleicht nicht ganz so zügig.“ Hauptantrieb war die hohe Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung soll in Zukunft deutlich ausgeweitet werden. Mit dem Skatepark und dem Jugendhaus fällt auch der neue Dirt-Park in dieses Genre.

Von Anfang an dabei war Schüler Philipp Max. Gemeinsam mit Denis Isaenok hielt er im Mai

vor dem Frommerner Ortschaftsrat die Präsentation, die die Räte von der Dirt-Bike-Strecke überzeugen sollte. Er zeigt sich zufrieden und ist selbst sehr aktiv auf der Strecke. „Was wir uns vielleicht noch wünschen würden, ist ein Schuppen mit Werkzeug, Luftpumpen und Schaufeln“, räumte er ein. „Viel leicht ein Schiffscontainer oder etwas in der Art.“

**Dirt-Park** Mehr Fotos zur Einweihung der neuen Strecke für Jugendliche gibt es auf [zak.de](http://zak.de)



Rauf und runter: Die Jugendlichen nehmen den Dirt-Park am Samstag sofort in Beschlag. Die neue Anlage ist nun offiziell eingeweiht worden.

Foto: Dillmann

*Schwarzweiße Beste 16. Juli 18*

# Jetzt geht's über Stock und Stein

Freizeit | Dirt-Park in Frommern eingeweiht / Jugendliche nehmen Anlage sofort in Beschlag

Geschafft: Der Dirt-Park in Frommern ist seit Samstag offiziell in Betrieb. Das Projekt ist auch ein Vorbild dafür, wie Kinder und Jugendliche bei Planungen eingebunden werden können.

■ Von Jennifer Dillmann

**Balingen-Frommern.** An die 30 Kinder und Jugendliche können auf dem Gelände des Frommerner Sportplatzes kaum an sich halten. So begeistert sind sie von der neuen Strecke, die über Hügel sowie Stock und Stein geht.

Ausgerüstet mit Helm und jeder Menge Motivation drehen sie eine Runde nach der anderen, überwinden Höhen und Tiefen, setzen zum Sprung an und fahren auch mal nur auf dem hinteren Rad. Und auch die Erwachsenen sind reichlich zufrieden

mit dem Projekt, das nun geschafft ist.

Aus mehr als 500 Kubikmetern Erdaushub wurde eine Strecke für BMX- und Mountainbike-Räder modelliert. Die Kampen bieten bis zu zwei Meter hohe Herausforderungen und Gelegenheiten für jede Menge Tricks. Auch Anfänger kommen nicht zu kurz: Ihnen bietet ein kleiner Pumptrack die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Nachdem das Projekt so ansehnlich gewachsen ist, hat man sich auf die Bezeichnung Dirt-Park anstatt Dirt-Bike-Strecke geeinigt.

Ortsvorsteher Stephan Reuß ist besonders glücklich über das gemeinsame Erfolgsprojekt: »Ich bin stolz, dass wir schon in meiner so kurzen Amtszeit so etwas Tolles umsetzen konnten.« Es sei ein Projekt, »das uns allen am Herzen liegt und uns viel zurückgibt«, so Reuß weiter. Sein Dank galt allen, die das



Respekt und Anerkennung: Helmut Reitemann und Stephan Reuß überreichen Urkunden an die Jugendlichen, die das Projekt Dirt-Park vorangebracht haben.

Foto: Dillmann

schnell umzusetzen – das schaffen wir in der Stadt vielleicht nicht ganz so schnell.« Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung soll laut Reitemann in Zukunft deutlich ausgeweitet werden.

Hauptantrieb für den Dirt-Park war die hohe Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Von Anfang an dabei war Schüler Philipp Max. Gemeinsam mit Denis Isaenok prä-sentierte er im Mai im Frommerner Ortsratsrat die Plannungen für das Projekt und überzeugte damit die Räte. Nun zeigt sich Philipp Max zufrieden damit, dass es vollbracht ist.

»Was wir uns noch wünschen würden, ist ein Schuppen mit Werkzeug, Luftpumpen und Schaufeln«, fügt er hinzu. Und er blickt voraus: »Möglicherweise könnte aus der neuen Anlage schon bald ein Fahrwetbewerb ausgetragen werden.«

der und Jugendlichen, die an den Planungen beteiligt waren, ein Zertifikat überreicht. Oberbürgermeister Helmut Reitemann zeigte sich ebenfalls begeistert: »Toll gemacht!«, sagte er. Und ergänzte mit humorvollem Lachen: »Ein derartiges Projekt derart

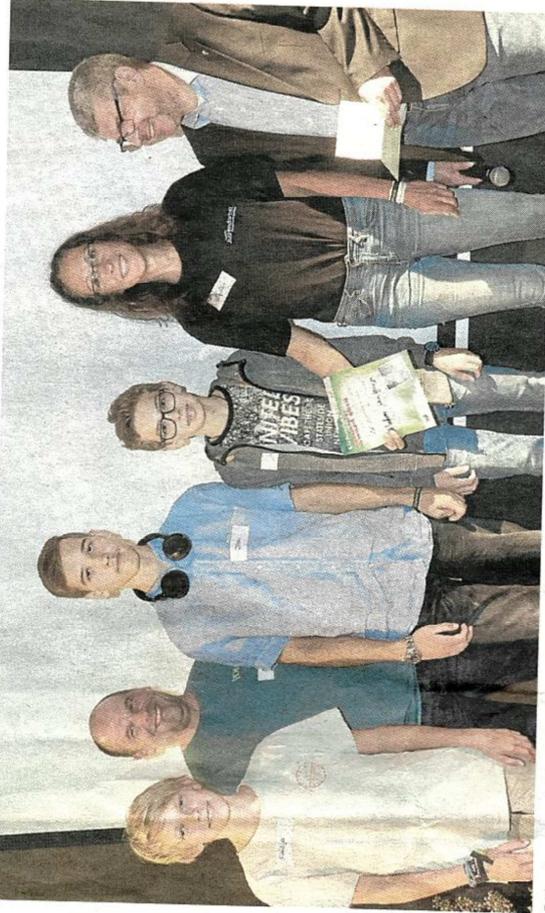
# Ein junges, demokratisches Projekt

**Würdigung** Der Frommerner Dirtbikepark, ein Vorhaben der Mobilien Jugendarbeit Balingen, wurde am Samstag mit dem Jugenddiakoniepreis ausgezeichnet. Das Preisgeld soll das Startkapital für eine Fahrradwerkstatt sein.

Die Jungs sind mächtig stolz“, sagt Balingens Streetworkerin Nadine Hempke. Die Jungs, das sind die Macher der Frommerner Dirtbikestrecke, die am Samstag den zweiten Jugenddiakoniepreis erhalten hat. Nadine Hempke und ihr Kollege Mike Buck chartern den Jugendhausbus und führen gemeinsam mit Denis, Jan und Philipp, die das Projekt angestoßen und mitverwirklicht hatten, zur Preisverleihung nach Ludwigsburg.

Der Jugenddiakoniepreis „MachMit! Award“ der Diakonie und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg wurde an acht Vorzeigeprojekte verliehen. Die Preisverleihung fand in der MHP Arena im Rahmen des Jugendfestival Younify des Evangelischen Jugendwerks Württemberg (ejw) statt. Rund 1000 Jugendliche nahmen daran teil.

Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung, sagte Eva Maria Armbruster, Vorstandsmitglied Sozialpolitik im Diakonischen Werk Württemberg. „Nicht nur, weil es wichtig ist, dass junge Menschen sich einbringen, eigene Ideen entwickeln und so Verantwortung übernehmen, sondern auch, weil von diesem Engagement alle profitie-



Streetworkerin Nadine Hempke und ihr Kollege Mike Buck (Zweiter von links) nahmen mit Denis, Jan und Philipp von einem Diakonievertreter (rechts) den dritten Preis in Empfang. Foto: Diakonie Württemberg

ren.“ Die badische Landesjugendpfarrerin Ulrike Bruinings ist begeistert von den Ideen und dem Engagement der jungen Menschen, sich für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft einzusetzen. Für Cornelius Kuttler, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, gehört das diakonische Anliegen untrennbar zum Evangelium von Jesus Christus: „Viele unserer Angebote machen diakonisches Miteinander konkret erfahrbar.“

Getragen und finanziell unterstützt wird der Jugenddiakoniepreis von der Diakonie Württemberg und dem Jugendradio bigFM.

In der Altersgruppe von 13 bis 17 Jahren erhielten Schüler aus

der Theater AG der Schellingschule Besigheim mit ihrem Projekt „Erzählcafé“ den erste Preis. Das Sozialprojekt „Flüchtlinge und ältere Menschen begleiten“ der Klasse 8 d vom Kolleg St. Sebastian in Stegen errangen den zweiten Platz. Die Mobilien Jugendarbeit Balingen mit ihrem Projekt „Dirtbikepark Frommerner“ bekam den dritten Platz. Der erste Platz ist mit 2000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 1000 Euro und der dritte Platz mit 500 Euro.

Der Dirtbikepark in Frommerner ist im Rahmen der Mobilien Jugendarbeit Balingen entstanden. Die Planung der Mountainbikestrecke lag von Anfang an in den Händen der beteiligten Jugendlichen. Diese Demokratieerfahrung und die Möglichkeiten sich beteiligen zu können, war Grundlage des Projekts. Örtliche Unternehmer haben die Aktion unterstützt und bei der Umsetzung geholfen. Begleitet wurde das Projekt von den Streetworkern und dem Ortschaftsrat. Nach dem Bau wird der Platz selbstständig gepflegt und in Stand gehalten.

Die Jugendlichen haben schon eine Idee, wofür sie das Preisgeld einsetzen wollen. „Sie wollen eine Fahrradwerkstatt einrichten“, erzählt Nadine Hempke.

# Landesseite

## Jugenddiakoniepreis ehrt das Engagement von Jugendlichen

Acht Gewinner mit dem MachMit! Award 2018 ausgezeichnet



Die stolzen Gewinner.

Den Jugenddiakoniepreis MachMit! Award der Diakonie und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg haben acht Vorzeigeprojekte verliehen bekommen. Die Preisverleihung fand in der MHP Arena in Ludwigsburg im Rahmen des Jugendfestival Younify Evangelischen Jugendwerks Württemberg (ejw) statt. Rund 1.000 Jugendliche nahmen an dieser Veranstaltung teil.

### „Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung“

„Der Preis hat für die Diakonie eine große Bedeutung“, sagte Eva Maria Armbruster, Vorstand Sozialpolitik im Diakonischen Werk Württemberg. „Nicht nur, weil es wichtig ist, dass junge Menschen sich einbringen, eigene Ideen entwickeln und so Verantwortung übernehmen, sondern auch, weil von diesem Engagement alle profitieren.“ Die Erfahrungen, die Menschen machen, während sie helfen und sich helfen lassen, wirken oft auf beiden Seiten lange nach. „Deswegen sind wir überzeugt, dass das soziale Engagement junger Menschen wichtig und preiswürdig ist.“

» Wir sind überzeugt, dass das soziale Engagement junger Menschen wichtig und preiswürdig ist. «

Ulrike Bruinings ist „begeistert von den Ideen und dem Engagement der jungen Menschen, sich für ein gutes Zusammenleben in unserer Gesellschaft einzusetzen“. Für Cornelius Kuttler, Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg, gehört das diakonische Anliegen untrennbar zum Evangelium von Jesus Christus. „Vieler unserer Angebote machen diakonisches Miteinander konkret erfahrbar.“

Getragen und finanziell unterstützt wird der Jugenddiakoniepreis von der Diakonie Württemberg,

dem Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden, dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, den Zieglerschen, der Stiftung Diakonie Württemberg und dem Jugendradio bigFM.

Der Preis wird jährlich vom Diakonischen Werk Württemberg und der Evangelischen Jugend in Baden und Württemberg in Zusammenarbeit mit den Zieglerschen für das soziale Engagement junger Menschen in den Altersgruppen von 13 bis 17 Jahren und 18 bis 27 Jahren vergeben. Der erste Platz ist jeweils mit 2.000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 1.000 und

der Schelling-Schule Besigheim mit ihrem Projekt „Erzählcafé“ den ersten Preis. Das Sozialprojekt „Flüchtlinge und ältere Menschen begleiten“ der Klasse 8 d vom Kolleg St. Sebastian in Stegen errang den zweiten Platz. Die Mobile Jugendarbeit Balingen mit ihrem Projekt „Dirt-park Frommern“ bekam den dritten Platz.

In der Altersgruppe der 18- bis 27-Jährigen wurde die Gruppe der Stadtpiraten Karlsruhe für ihre Begleitung von Kindern mit Fluchterfahrung mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Die Evangelische Jugend im Kirchenbezirk Villingen mit ihrem Projekt „Snake Tree“ beim Inklusiv-Tag errang den zweiten Platz. Auf dem dritten Platz landeten mit der gleichen Punktzahl das Evangelische Jugendwerk der Kirchengemeinde Böblingen mit dem inklusiven Ausbildungsprogramm zum Jugendbegleiter und die Schule am Jakobsweg der Paulinenpflege Winnenden mit dem Projekt der inklusiven Fußballmannschaft „International United FC Winnenden“. Den Sonderpreis Inklusion erhielt Mohammad Taoufek Morad mit seinem besonderen Engagement für Flüchtlinge.

## 60. Akt

### Bundesweit in Stuttgart

Seit 60 Jahren setzt die Welt für die Übel Hunger, Armut und Krankheit ein. Gemeinsam organisiert und weltweit, mit Hilfe von staatlichen und kirchlichen Mitteln konnte die Diakonie Millionen Menschen unterstützen, ihr Leben zu verbessern.

„Hunger nach Gerechtigkeit lautet nun das Motto auf Brot für die Welt nach sechzig Jahren Hunger nicht gestillt noch viel zu tun: Je mehr Menschen hungern um sauberes Trinkwasser leben in Armut, wegedemütigt oder in einem brennenden Land zu bauen ihren Lebensunterhalt, desto mehr Kosten anderer ausmüssen nicht sein. Es ist alle da, wenn Gerechtigkeit in einer Welt, derer wächst, darf niemandem lassen werden. „Sehungert und dürstet Gerechtigkeit; denn werden.“ (Matthäus)

In diesem Jahr findet die weite Öffnung des Brot für die Welt am 20.10.2018 um 10 Uhr in der Kirche Stuttgart statt, von der ARD im Fernsehen und per Livestream über

## Große Vielfalt beim Marktplatz

Kirchengemeinden und Einrichtungen stellen sich

